

Doris Joachim, Referentin für Gottesdienst

Wozu beten? – Ein Gebet

Meditatives Gebet zum Vaterunser nach Matthäus 6,5-15

Es heißt, mein Gott,
du wüsstest es:
Was wir brauchen.
Was uns gut tut.
Noch bevor wir drum bitten.
Da müssten wir gar nicht so viele Worte machen.
Ist das so?
Bist du sicher?
Wozu dann beten?

Ich frag dich das.
Denn ich bete viel.
Und viele andere auch.
Grad jetzt, wo Angst umhergeht.
Auf der ganzen Welt.
Nicht nur wegen des Virus'.
Auch weil viele nicht wissen,
wo sie ihr tägliches Brot herkriegen sollen.
Oder ein Dach über dem Kopf.
Oder einen sicheren Ort
ohne Gewalt und Hetze, ohne Schießereien und Terror.
Das, mein Gott, braucht doch kein Mensch.

Der Zweifel nagt.
Und doch keimt anderes auf.
Ich merke, wie es mich verändert –
das Reden mit dir, das Bitten und Drängen,
das Zweifeln und Klagen.
Ich fühle, dass du es hörst.
Geduldig, voller Liebe.
Zart und zerbrechlich.
So wie Jesus war.
So willst du sein, für deine Menschen.

Kaum zu erklären – und doch ist es da:
Ich spüre die Verbindung.
Wie feine Fäden zwischen dir und mir

und allen Menschen, die dich suchen.
Wie ein Netz aus Goldfäden.
Hell und glänzend.
Sie bergen mich.
Sie halten mich.
Eine Kraft geht von dir aus, mein Gott.
Die stärkste Macht, die es gibt.

Liebe.

Zart und zerbrechlich.
Und doch beständig.
Das brauchen wir.
Das gibst du uns.
Und wir geben es weiter.
So gut wir können.
Mit deiner Hilfe.
Wie im Himmel – so auf Erden.
Amen.

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Autorin. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.